

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wiederholt für Dresden bei 10 Pf. ...

Anzeigen-Carri.

Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr ...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Die „Dresdner Nachrichten“ in Meissen links und rechts der Elbe täglich zwei Mal morgens und abends durch Kobischs Buchhandlung

Nr. 20. Spigel: Das Ende in Crimmitschau. Neueste Trahtmeldungen. Hofnachrichten. Säch. Staatsbahnen. Reichsgründungsfeier. Wittwoch, 20. Januar 1904.

Das Ende in Crimmitschau.

Wieder fällt der Vorhang über eine der großen Tragödien des modernen Sozialismus. Die gewaltige Kraftprobe, die die sozialdemokratisch organisierte Arbeiterschaft in Crimmitschau gegen das Unternehmertum inszeniert und durch fünf Monate durchgeführte hat, ist zu einem plötzlichen, überraschenden Ende gelangt.

So ist also trotz des bis zuletzt aufrecht erhaltenen höhnenden Siegesbewußtseins der sozialdemokratischen Presse des eingetreten, was nach dem energischen Zusammenschluß der Arbeitgeber kaum mehr zweifelhaft sein konnte: die Arbeitnehmern haben trotz ihrer strengen Disziplin und trotz der großartigen Unterstützung, die sie von ihren organisierten Genossen erhalten haben, gegenüber der gleichfalls zur Organisation gedrängten Unternehmerschaft unterliegen müssen.

Ein bitteres Ende ist es, das die Sozialdemokratie dem Ringen bez von ihr verfehten und verführten Arbeiter nun bereitet hat.

Betroffenen den Ingrimm erlittener Demütigung und die Wut nach Rache zurücklassen, und es wird auf Seiten des Siegers der besten und schönsten Tugenden edler Menschlichkeit bedürfen, um allmählich den Weg zur Versöhnung wieder frei zu machen und das gefährliche Glimmen verhaltener Wut zu ersticken.

Unübersehbar sind die Verluste und Schädigungen, die die Sozialdemokratie mit diesem Kampfe ihrer heimischen Industrie und damit auch der heimischen Arbeiterschaft zugefügt hat. Es wird jahrzehntelanger Anstrengungen bedürfen, um die jetzt geschlagenen Wunden zu heilen. Aber freilich: was fragt die Sozialdemokratie danach, ob sie in ihrem brutalen Vorwärtsschreiten Rücksicht auf Boden tritt! Den Nutzen hat sie ja in jedem Falle, und so auch von diesem Crimmitschauer Streik, machte er nun mit dem Siege der Arbeiter oder, wie geheißen, mit dem der Unternehmer enden. Denn ihr kommt es einzig und allein auf die Disziplin, auf die Wille Gefügigkeit der organisierten Massen an, und um diese wohl erzienten Truppen für den Ernstfall vorzubereiten, dazu dienen ihr gerade jene groß angelegten taktischen Manöver, die man Streiks nennt, und die vermeintliche Menschenfreundlichkeit und Gerechtigkeit fälschlicherweise so oft unter dem einzigen Gesichtspunkte der christlichen Milde gegenüber Unterdrückten und Beherrigten angesehen haben wollen.

Das weiteren seien folgende Meldungen verzeichnet: Crimmitschau. (Priv.-Tel.) Der Arbeitssnachweis der Fabrikanten der Textilbranche teilt der „Sächsisch-thüringischen Korrespondenz“ auf Anfrage mit, daß eine Wiedereinstellung sämtlicher Streikenden ausgeschlossen ist. Damit berichtigt sich eine Meldung aus „Crimmitschauer Stadt- und Landboten“, wonach bereits sämtliche Streikenden zur Arbeit zurückgeführt sein sollen.

überblick über die neugeschaffene Situation läßt sich im Augenblick noch nicht gewinnen.

Neueste Trahtmeldungen vom 19. Januar.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags legte heute die Beratung des Postetats bei den einmaligen Ausgaben vor. Die fünfte Rate 120 000 Mark für ein Dresdner Postgrundstück wurde bewilligt. Ferner wurden bewilligt 3. Raten für Postneubauten in Chemnitz 150 000 Mk., Neichenbach i. V. 92 000 Mk., Leipzig (Mugwitzplatz) 80 000 Mk., in Leipzig, am künftigen Hauptbahnhof, 650 194 Mk., Bismarck i. Bogel. (Erweiterungsbau). Zur Errichtung und zum Unterhalt von Wohngebäuden für Unterbeamte und geringere leitende Beamte an solchen Orten, an denen ein erheblicher Wohnungsmangel herrscht, insbesondere an Landorten, sind 800 000 Mk. eingestellt. Dann entspann sich eine längere Erörterung über die Ausgestaltung der Wohnungen. Die Forderungen wurden genehmigt, dagegen wurde getrichen die Anforderung für die Verstellung einer Telegraphenlinie im Innern von Deutsch-Ostafrika von Tabora nach Ujiji, als Fortsetzung der bereits bestehenden Linie von Tars-Salaam über Mosalen nach Tabora. Erste Rate 300 000 Mk. — Morgen event. Nachtragsetat und Etat des Reichsamts des Innern.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus wählte durch Zurtraf das bisherige Präsidium wieder. Vor der Wahl des Pr. Strauß verließ ein Teil der Konservativen den Saal. Schwerin. Der Großherzog ist heute mittag von Cannes hier wieder eingetroffen und am Bahnhof von der bewilligten Großherzogin Marie, dem Herzog Johann Albrecht von den Seiten der Behörden und dem Hofstaat empfangen worden. In den Straßen hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, die dem Großherzog auf seiner Fahrt nach dem Schloße lebhaftste Huldigungen darbrachte. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Köln. Ein Brief eines von der „Köln. Jtg.“ nach Südwafrika geschickten Berichterstatters aus Windhoek vom 7. d. M. behauptet, daß die Behörden in Südwafrika an feinerlei Witten dachten. Der Brief enthält nicht die geringste Andeutung von irgendwelchen Befürchtungen. Der Berichterstatter wiederholt die Klagen über den Zustand der Bahn von Swakopmund nach Windhoek.

Köln. Der Rentier Wilhelm Rauhen in Düren, in Sierick geboren, hat letzterer Stadt der „Köln. Volksztg.“ zufolge den größten Teil seines Vermögens von 100 000 Mark zum Zwecke der Errichtung eines Rauhen-Stifts, in dem alte Leute ohne Unterchied der Religion Aufnahme finden sollen. Von dem Reste des Vermögens, 100 000 Mk., sollen die Zinsen für arme, junge, sich selbstständig machende Handwerker verwendet werden.

Wien. Die Galtwirtschafter Praggotta aus Köblau, die wegen Ermordung ihrer drei Männer um ein Tode verurteilt worden war, ist heute früh hingerichtet worden.

München. Die Morgenblätter veröffentlichten die Begründung des Antrags von der, das Wahlrecht der Geistlichen. Darin heißt es: Viele Geistliche wie tief religiöse Laien halten die politische Betätigung unvereinbar mit den idealen Aufgaben des geistlichen Berufs. Die Parteileidenschaft leidet die politische Tätigkeit häufig in Widerspruch zu dem Lehren des Reichens und der Nächstenliebe. Aus dem Antrage können die Aufgaben der Seelsorge und die Sache der Religion nur Nutzen ziehen. Bezüglich der Militärpflicht und anderer öffentlicher Angelegenheiten nehmen die Geistlichen schon jetzt eine Ausnahmestellung ein; gleich den Priestern sollen auch die Streiter Gottes dem politischen Kampfe fern bleiben, wie dies in vielen Staaten bereits Gesetz ist. Zwar verleihe die Volksvertretung manche tüchtige Arbeitskraft, dafür lehre der religiöse Friede, den die Verquickung der Religion und der Politik immer häufiger störe.

Wien. Infolge eines orkanartigen Schneesturmes entgleiteten bei Provoza zwischen Ebn und Spalat die Lokomotive und vier Wagen eines Zuges und stürzten von dem 20 Meter hohen Damme hinab. Ein Reisender wurde getötet, 12 verletzt.

Kunst und Wissenschaft

10 Mittelung aus dem Bureau der Königl. Hofoper. Der Verlauf zur 4. Volksvorstellung des Schaubühnenhauses („Das vierte Gebot“ von Ludwig Anzengruber) findet Sonntagabend, den 20. Januar, abends 8 bis 9 Uhr in der Turnhalle der 4. Bürgerstraße (Tschirnstraße) statt.

Konzert. Herr Emil Kronte, der seinen Konzerten immer einen aparten, gefälligen Reiz zu geben weiß, brachte uns diesmal einen Orchestra-Abend, dessen Programm ausschließlich Kompositionen dieses Meisters enthielt. Die geschmackvolle Wahl der Stücke verleiht ebenfalls die aus den vorliegenden einseitigen Veranstaltungen leicht sich fühlbar machende Monotonie der Stimmung, wie sie in der Reihenfolge und der Wirkung mit entprechender Abwechslung und Steigerung bedacht worden war. Zu einer der schönsten und interessantesten Darbietungen des Abends wurde gleich der erste der Vorträge, die A-moll-Sonate für Klavier und Violoncell, die der Konzertgeber mit Herrn Julius Klengel aus Leipzig ausführte. Die oft gekannte Meisterhaftigkeit Klengels bewährte sich hierbei wieder in jeder Beziehung. Er spielte seinen Part technisch vollendet, mit großer, gesangreicher Tongebung, in allem lo vortrefflich, und von Herrn Kronte in vornehm künstlerischer Weise unterstützt, daß das Werk, das man an und für sich als eins der schönsten Werke bezeichnen kann, eine glänzende Aufnahme fand. Einen Erfolg für sich hatte dabei der Kantate-Tag, aus dem Herr Klengel eine Art vollendet schöner Organorgane zu gestalten wußte. Nicht weniger gefällig sprach die G-dur-Sonate für Klavier und Violine an, die Herr Kronte mit Fr. Lisa Wagner als Schlußnummer des Konzertes vortrug. Auch hier verhielt sich das Solo der Künstler zu einem feil und sicher gefügigen Gange, ohne daß darunter der rein politische Teil der Partien eine Beeinträchtigung der auf virtuose Ausführung abzielenden Momente erfuhr. In letzterer zeichnete sich Fr. Wagner in der brillanten Technik ihrer Kunst gleich vortrefflich aus, wie sie in Auffassung und künstlerischer Reife wieder dilligender Gehmaß und künstlerische Reife erkennen ließ. Neben den mit Herrn Klengel und Fr. Wagner gespielten Sonaten ergab sich Herr Kronte mit verschiedenen Solistiken die volle Gewalt der Oper. Der glänzenden Virtuosität und der einwandfreien Organg seines Solos entsprach auf das vortrefflichste die Wahl seiner Solt: die G-moll-Vollade, „Basilion“, „Zu Deinen Füßen“, „Menuett“ und andere kleine Stücke, die er in feinschliger, künstlerischer nobler Ausarbeitung, der Individualität Gehör entsprechend, spielte. Ein jeder dieser Vorträge wurde mit reichem Beifall aufgenommen. Sehr häufig muteten schließlich auch über wieder an, von einer ningen, bisher in Dresden unbekanntem Künstlerin, Fr. Ellen Sarzen aus Hamburg, gelungen. Die

stimmlichen Mittel Fr. Sarzens sind nicht bedeutend, dafür stehen ihr Lebenswürdigkeit des Lebens und Distinktion des Vortrags zur Seite. Das Schöne, was sie uns darbot, war das berückende, tiefempfundene Vordere „Mein Votum“, während ihr das berühmte „Ich liebe Dich“ in feinem nach Temperament und Schöpfung verlangenden Ausdruck weniger gelang. Als vortrefflicher Solist am Klavier bewährte sich wieder Herr Karl Brecht. H. St.

Heilig Dahn über die Jesuiten.

Herr Dahn hat Professor Heilig Dahn in Breslau angefordert, einer der drei protestantischen Schiedsrichter in seinem Streit mit Graf Wendebrock zu werden über die Frage, ob Jesuiten gelehrt haben, daß der Zweck die Mittel heilige. Professor Dahn hat abgelehnt in einem Schreiben, das er der „Tagl. Rundsch.“ zum Abdruck zur Verfügung stellt. Es lautet:

Gehrier Herr! Vielen Dank für das ehrende Vertrauen, das Ihre Aufforderung mir bekennt. Leider kann ich ihr wegen Mangels an Zeit nicht entsprechen; vor Vollendung meines Werkes über das germanische Königtum kann ich neuer Arbeit nicht auf mich nehmen. — Uebrigens ist meine Enthaltung günstig für Sie; denn ich müßte mich gegen Sie aussprechen. Zwar hab ich die Jesuitenliteratur in bezug auf jenen Lehrtat in abstracto nie durchstudiert — und müßte das also jetzt tun —; wohl aber hab ich schon vor 47 Jahren, im Jahre 1857, als ich in München arbeitete meine Vorlesung über Geschichte der Rechtsphilosophie ausarbeitete und seither stets die Literatur verfolgend, eine einzelne bestimmte Anwendung des Prinzips ersichend verfolgt: nämlich die Frage, ob Jesuiten (natürlich nicht alle, aber hervorragende!) die Ermordung legitimer, die Kirche verfolgender Herrscher als erlaubt gelehrt haben.

Diese Frage ist zweifellos zu bejahen. Und das ist doch gewiß eine Anwendung jenes Prinzips: der Zweck, die Kirche, den rechten Glauben gegen lehrerliche Tyrannie zu schützen, heiligt das Mittel des Mordes. Es hiene Ihre Gelehrsamkeit zu gering, schäben, wolle man bezweifeln, daß Sie das wissen. Also nicht, um Sie Neuz zu lehren, nur um Sie an Bekanntes zu gemahnen, führe ich einige Beispiele an, die sich leicht nachprüfen lassen. Fernando Badque, Jesuit, gestorben A. 1666, lehrt in seinen controverfio: verleiht der Just die lex naturalis (oder die lex divina), so darf jedermann den umdändig töten, nicht nur die Gesamtheit. Rämlich schon viel früher war in der Scholastik die Frage des Tyrannenmordes erörtert worden, aber nur schulmäßig, wie schon in der Antie, als Gegenstand rhetorischer Übung, ohne jede bössartige, gefährliche Spitze für das Leben.

Der ganz harmlos gemeinte, durchaus nicht Mord drohende Ausgangspunkt der später mißbrauchten Lehre war der Satz Sankt Augustinus gewesen: Wo ungerecht regiert wird — übrigens gleichviel, ob von einem Fürsten oder vom Volk oder von einer Minderheit —, da ist nicht lo fast ein schlechter Staat, als vielmehr gar kein Staat; also gelten auch die Gesetze dieses Staates, s. B. das Mordverbot, nicht mehr; der alte Ursprung der Natur lehrt wieder, wie Schiller im „Tell“ sagt, Sankt Augustin denkt dabei durchaus nicht an Fürstentum. Deutschem wenig lehrt, empfiehlt Fürstentum Johannes Salesianus (gestorben Anno 1180), obwohl er den Tyrannenmord ausdrücklich beibringt, wie etwa den Notstand, s. B. das „Eine Brett im Schiffbruch“, das nur Einen retten kann. Auch darf nach jenen Lehren nicht der Einzelne, nur die Gesamtheit sich des Tyrannen erwehren. Thomas von Aquin (1224—1274). Praktisch wird die Sache erst bei den Jesuiten in der Geschichte der religiös-politischen Vorkämpfer des XVI. und XVII. Jahrhunderts (Bartholomäusnacht A. 1572). In den geistvollsten und gefährlichsten Lehren solcher Grundzüge lehrt der Jesuit Robert Bellarmin (A. 1542—1621), dessen Werk de membris ecclesiae militantis sogar auf den Index gesetzt wurde. Er sagt: „Verlangt es das Wohl der Kirche und die Abwehr der mißbrauchten lex temporalis, so ist qualibet rations agendum in jeder beliebigen Weise zu handeln.“ Und die Schrift des bairischen Jesuiten Dominicus de Soto (A. 1543—1617) „defensio fidei contra erroris analicanico sectionis“ wurde zu Paris von Senkershand verbrannt, weil sie lehrt: Jeder darf einen lehrerlichen König erwerden, einen Tyrannen, der die Rechte der Kirche verleiht. Einlich der hochgelehrte, um die Geschichte der Weltknoten in Spanien reichverdiente Jesuit Juan de Mariana (1527—1624) lehrt in der Schrift „de rege et regis institutione“: „Wenn der Tyrann die in untre Seele geschriebenen Gesetze, zumal die Rechte der Kirche, verleiht, soll er in öffentlicher Verkündigung zum Staatsfeind erklärt werden und, wenn er eine solche nicht duldet, (was freilich bei einem Tyrannen ziemlich wahrscheinlich) tritt sofort Selbsthilfe ein und jeder darf ihn ermorben.“ Diese Beispiele genügen, denf ich, zu zeigen, daß der Schrift der Kirche, des reinen Glaubens, den Königsword „heiligt“, d. h. rechtfertigt. Daß viele Lehren zahlreiche blutige Ergebnisse gezeugt haben, ist Ihnen bekannt. Uebrigens: Ist der Ordon lo ungeschichtlich, warum hat ein Papst ihn aufgehoben? Leider nicht „ex cathedra“!

Dochachtungsvoll  
Professor Heilig Dahn.  
Breslau, am Tage des heiligen Heilig von 1904.



**Baugericht.** Wegen Mordes angeklagt ist der frühere Produktionshändler Ernst Emil Berger aus Weihen. Der Angeklagte erkrankte beim Verkaufe seines früheren Geschäftes einen Betrag von 500 Mk. und trat nun als Kapitalist und Geldverleiher auf. Auf dem Wege der Heilung trat er mit zwei Frauen in Verbindung und gewährte ihnen gegen Verlust der Möbel Darlehen von 200 und 50 Mk. Eine Schuldnerin mußte jedoch 54, die andere sogar 66 Prozent Zinsen geben. Das Gericht kann trotzdem die Angeklagten nicht verurteilen, da nicht erwiesen werden kann, daß die Notlage seiner Schuldnerinnen gekannt hat. — Der Photograph und Maler Ferdinand Julius Eugen Braun wird nach geheimer Beweisaufnahme wegen Anfertigung und Verbreitung unzüchtiger Abbildungen zu 300 Mk. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Zugleich verfügt das Gericht die Einziehung der noch vorhandenen Bilder und die Andraubarmachung der zur Herstellung verwendeten Platten und Formen. — Der Arbeiter Heinrich Eduard Richter, Franz Freund, dessen Bruder Joseph Freund und Gustav Paul Haubold, sowie der Former Hermann Otto Henker, sämtlich in Weihen wohnhaft, ernteten Anfang des vorigen Jahres teils einzeln, teils gemeinsam aus mehreren hiesigen Abzählungsgeschäften Mobilien im Werte von etwa 250 Mk., wobei Richter den Leihvertrag mit Heinrich Klein unterzeichnete. In dem Auktionslot und Altwarenhandler Friedrich Hermann Kern fand sich ein williger Abnehmer der erstandenen Mobilien. Franz Freund ist gegenwärtig schwer erkrankt, Haubold flüchtig, das Verfahren gegen diese beiden Angeklagten wird daher abgetrennt. Von den übrigen erhalten Richter 8, Joseph Freund 5, Kern 10 und Henker 3 Monate Gefängnis; die drei Erstgenannten auch je 3 Jahre Ehrverlust.

**Amisgericht.** Die 17 Jahre alte Dienstinna Emma Ida Depner aus Gottlieb-Friedrichsgrund bei Hofen erschien am 21. v. M. bei einem Milchhändler mit dem Ersuchen, für den in dessen Nachbarschaft wohnenden Bäckermeister, der sie geschickt hätte, 50 Mk. in Silber umzuwechseln, die sie schon immer mitbringen solle; den Kassenschein werde sie sofort dem Milchhändler zustellen. Das Mädchen erhielt das Geld und ging nun auch zu dem angeblichen Auftraggeber, kaufte dort aber von dem Weibselbeträger für 20 Bfl. Knuden. Der Milchhändler war inzwischen misstrauisch geworden; eine Anzeige bei dem Bäckermeister belehrte ihn, daß er das Opfer einer Schwindlerin geworden war. Zum Glück war diese noch nicht weit, sie wurde festgenommen und mußte das Geld wieder herausgeben, von dem nur die verausgabten 20 Pfennige fehlten. Bei der Verhaftung stellte sich heraus, daß sich die F. ihr Vergehen ebenfalls erlaubt hatte. Die Angeklagte ist gefänglich; sie wird zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, wobei die erlittene Unterdrückung in Anrechnung kommt. — Der am 8. November vorigen Jahres bei der Jagd auf wilde Kaninchen auf Raxsdorfer Revier mit den Arbeitern Ernst Gustav Urban und Julius Paul Bergandt mit ergriffene 33 Jahre alte Arbeiter Adolf Friedrich Müller aus Köpzig wird wegen Wildbieres nachträglich zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Dannebergkämpfer Johann Reinhold Herrmann, gibt seit Oktober 1902 ein wöchentlich erscheinendes Literaturblatt heraus, das am Kopf als internationaler kaufmännischer Stellenanzeiger bezeichnet wird. Stellenaussagen sind mit 10 Bfl. pro Zeile zu bezahlen; die Inserate, die Stellenaussagen erhalten, werden das erste Mal unentgeltlich abgedruckt und sind erst im Wiederholungsfall zu bezahlen. Die Stellenbehörde war der Ansicht, daß die Tätigkeit H.s die eines Stellungsvermittlers sei, und daß er die Vorschriften, die durch die sächsische Ministerialverordnung vom 6. August 1902 für Stellungsvermittler getroffen sind, befolgen müsse. Da das unterliehen war, sandte ihm die Behörde eine Strafverfügung über 50 Mk. Geldstrafe, wogegen dieser gerichtliche Entscheidung beantragte, und zwar mit Erfolg; denn das Gericht spricht ihn frei. Nach der angezogenen ministeriellen Verordnung ist derjenige als Stellungsvermittler zu betrachten, der die interessierten Persönlichkeiten einander näher bringt und Handlungen unternimmt, die auf den Abschluß eines Engagementsvertrages hinausgehen. — Der Fuhrwerksbesitzer Hermann August Ulbricht wurde am 29. Oktober v. J. von einer ihm heimlich verlassenden Frau beauftragt, die Wohnung, die sie mit ihrem Ehemann bis dahin gemeinsam teilte, zu räumen. Der Fuhrer kam mit seinen Arbeitern Joseph Varroch, Georg Scheibe und Steinmetz Wlwin Schuster, um den Auftrag auszuführen. Als sie beim Verladen waren, erschien der von anderer Seite inzwischen verlassene Ehemann und verbot den Arbeitern das fernere Ausräumen der ihm gewordenen Wohnung. Die Leute hielten sich indes nicht an das Verbot. Sie haben sich deswegen sämtlich wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten, werden jedoch freigesprochen, weil sich durch die Verleumdung ergibt, daß der Wohnungsinhaber bei dem Verbot sich nicht klar genug ausgedrückt hatte. Er unterlegte wohl das Ausräumen seiner Wohnung, nicht aber ausdrücklich deren Betreten.

**Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.**

Nach einem gestern in Berlin eingelaufenen Telegramm ist vor aus Ettiin stammende Tierarzt Kamboh am Sonnabend auf einem Patrouillenritt bei Karibisi erschossen worden. — Dem Bureau der „Kolonialen Zeitschrift“ wird aus Windhoek gemeldet: Aufständische haben in Matlaböhe (wo schon Anfang Dezember von Eingeborenen der Leden eines weißen Händlers ausgeplündert worden ist) den Farmer Jaeger und Frau ermordet. Okahandja ist in Belagerungszustand; 400 Detachement mit Gewehren stehen davor, und weiterer Zugang wird von Osten her gemeldet.

Bei dem Appell zur Mobilmachung der 2. Rotfregatendivision in Wilhelmshaven meldeten sich auf das Kommando: „Freiwillige vor!“ von der Division 1000 Mann. — Zur Unterstützung des Expeditionskorps in Südwestafrika entsendet die Marine den großen Kreuzer „Prinz Heinrich“ und den Kreuzer „Reclusa“. — Der Führer der nach Südwestafrika bestimmten Abteilung der Marine-Infanterie, Major a. G. Glanemann, ist seit März 1902 Kommandeur des 2. Seebataillons. Er wurde 1877 Leutnant, 1885 Oberleutnant, 1889 Hauptmann. Als Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 94 war er zum Großen Generalstabskommandant und später Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 26 in Magdeburg. Am 10. September 1898 wurde er zum Major im Infanterie-Regiment Nr. 27 befördert und nach kaum einem Jahre in den Generalstab der Armee versetzt. Herr v. Glanemann war wiederholt im Auslande tätig. Drei Jahre war er Instruktur in Japan, und 1900 begleitete er das Expeditionskorps unter Generalmajor v. Hoesner als Chef des Stabes nach China, wo er sich hervorragend auszeichnete. Nach der Heimkehr des Generals v. Hoesner trat Major v. Glanemann zum Stabe der 3. sibirischen Infanterie-Brigade, wurde 1901 Bataillonskommandeur im Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 66 und trat 1902 zur Marine-Infanterie über.

Der Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1906, der durch die Ereignisse in Südwestafrika notwendig geworden ist, ermächtigt den Reichskanzler zur Verteilung einmaliger außerordentlicher Ausgaben der Summe von 1496 000 Mk. im Wege des Kredites käuflich zu machen. Die Begründung für die Beibehaltung der Schutztruppe zur Niederwerfung des Herero-Aufstandes stellt sich fast mit der gestrigen Hebe des Reichskanzlers. Die Summe teilt sich einzeln folgendermaßen zusammen: Gehälter für Offiziere 24 800 Mk., Vorräte 84 972 Mk., Bekleidung mit Ausrüstung von 500 Mann 210 000 Mk., Verpflegung 29 840 Mk., Transport 129 000 Mk., Bewohnung und Munition 22 000 Mk., zum Ankauf von 750 Pferden 500 000 Mk., Kraftfutter für einen Monat 13 500 Mk., 521 Reiterausrüstungen 66 000 Mk., 6 Maschinengewehre nebst Munition und Bekleidungskosten 150 000 Mk., 6 Revolverkanonen nebst Munition einschließlich Verwendungskosten 200 000 Mk. Bemerkenswert ist in den Erläuterungen, die Anschaffung der Pferde und zwar von je drei Pferden für je zwei Mann ist notwendig, weil in dem Schutzgebiet überhaupt nur berittene Truppen mit Erfolg verwendet werden können, nach einem kürzlich eingegangenen Bericht des Gouverneurs über den Hererobestand so äußerst knapp ist, daß er kaum für die Truppe in ihrer heutigen Stärke ausreicht. Die 6 Maschinengewehre und 6 Revolverkanonen sind erforderlich, weil die Truppe mit diesen bei den Geländebedingungen des Schutzgebietes außerordentlich brauchbaren Waffen bisher nur ganz ungenügend besetzt war. Die Ergänzung zum Reichshaushaltsetat für 1904 erfordert dann noch 1 325 200 Mk. zur Verstärkung der Schutztruppe und zwar für Gehälter 153 200 Mk., für Ver-

nahrung von 500 Mann 510 900 Mk., für Bekleidung und Ausrüstung für 800 Mann 185 000 Mk., für Verpflegung für 497 Mann mit 2 Mk. täglich 962 810 Mk., für Kraftfutter 80 000 Mk., für Munition 33 900 Mk.

Der Aufstand der Herero lenkt naturgemäß die Meile auf die Stärke unserer Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika. Nach der offiziellen Teilschrift über unsere Kolonien betrug am 1. April 1903 die Stärke der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika 34 Offiziere, 8 Sanitätsoffiziere, 1 Mediziner, 78 Unteroffiziere und Mannschaften. Begehrteste des Grenzlandkommandos gab es 780. Wie viele von diesen Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes der Hereros nach dem Süden abgerückt sind, läßt sich nicht genau erkennen. Das Gouvernement meldete, daß im Norden noch 400 Mann zur Verfügung ständen. Dabei scheinen die Einheiten bereits mitgerechnet zu sein. Diese Zahl nun wird durch die Art willigen, die sich in anstehenderweise bereitwillig gestellt haben, wohl noch um einige Hundert vermehrt werden. Eine wesentliche Hilfe werden, so bemerkt die „Tagl. Rundschau“, neben den etwa 75 Mann, die das Kanonenboot „Lohr“ landen kann, die 5 Revolverkanonen sein, die es mitbringt. Denn bisher standen nur vier Truppen im Norden, wie gemeldet, nur 2 Maschinengewehre und 1 Gebirgsartillerie zur Verfügung. Vor zwei Jahren wurde in Suwestafrika eine Batterie von 4 Gebirgsartillerie eingerichtet und vollständig in Okahandja stationiert. Nach den kürzlichen Nachrichten sollte die ganze Batterie nach dem Süden abgerückt sein. Man scheint es, daß — sehr zum Erstaunen — ein Geschütz zurückgehalten worden ist. Die Geschütze der Heibatterie sind leider zur Ausbestellung nach Deutschland geschickt.

**Tagesgeschichte.**

**X Deutsches Reich.** Bei der Reichstagserversammlung im 4. hannoverschen Wahlkreis wurden bisher gezählt für v. Bar (Centr.) 12 686, für Bamshof (natl.) 11 927 und für Schröder (Soz.) 4947 Stimmen. Die Ergebnisse aus vier Orten stehen noch aus. Bei den allgemeinen Wahlen am 18. Juni vorigen Jahres erhielt der Bische von v. Schelle 12 673, der Nationalliberale Dr. Rapp 8997, der Sozialdemokrat 4371 und der Konservativ 2213 Stimmen. Bei der Stichwahl siegte aber der Nationalliberale, der 14 661 Stimmen erhielt, mit 14 533 Stimmen der Bische, dessen Tod die Stichwahl nötig machte. Sein Nachfolger in der Kandidatur kommt obigen Zahlen nach gleichfalls in die engere Wahl mit dem Nationalliberalen.

**X Amerika.** Einem Telegramm aus Montevideo (Uruguay) geht hervor, daß die dortigen Arbeiter sich in die engere Wahl mit dem Nationalliberalen. Einem Telegramm aus Montevideo (Uruguay) geht hervor, daß die dortigen Arbeiter sich in die engere Wahl mit dem Nationalliberalen. Einem Telegramm aus Montevideo (Uruguay) geht hervor, daß die dortigen Arbeiter sich in die engere Wahl mit dem Nationalliberalen.

**X Wien.** Der „Standard“ meldet aus Tokio: Man glaubt hier, daß die japanische Regierung binnen kurzem für die durch den Handelsvertrag mit China ausgedehnten Häfen der Mandchurien Kontain erlauben wird.

**Vermischtes.**

**In der gestrigen Sitzung des Vereins für innere Medizin in Berlin berichtete Professor Behring über den neuesten Stand der Tuberkuloseforschung. Behring hält die Auffassung für ganz unbegründet, daß die Infektion durch den Gebrauch von Nahrung, Asten usw. übertragen werde, und bestreitet das Vorhandensein einer Schwindelkauter. Die Disposition werde nur im Säuglingsalter durch den Genuss von Milch erworben. Behring schlägt einen Versuch von Normalin zur Milch vor. Die Professoren Franke und Boginski widersprechen der Theorie Behrings.**

**In Voben tobte in den letzten Tagen ein gewaltiger Orkan, der im ganzen Lande an Häusern und Bäumen nicht wenig Schaden angerichtet hat. In Freiheit brachte er den etwa 18 Meter hohen Schornstein der Schokoladenfabrik Werk u. A. und ein Einfuhr. Mit ungeheurer Wucht fielen die Steinmassen auf das Wohn- und Fabrikgebäude, schlugen das Dach des Anstalles ein und brachen bis in die unteren Fabrikräume durch. Glücklicherweise ist vom Personal niemand zu Schaden gekommen; es konnte sich gerade noch teilweise durch das Fenster bringend, in Sicherheit bringen. Das Kind des Hausmehrs war kurz vorher in ein Bett in einem anderen Zimmer gebracht worden und entging so der ihm drohenden Gefahr. Bei der Wucht des Einfuhrs zersplitterte auch der Umstand, daß z. B. 30 Zentimeter dicke Balken teilweise gesplittert wurden. Die Transmissionen sind vollständig vernichtet. In der Waggonfabrik zu Rastatt wurde der Schuppen des Elektrizitätswerkes abgedeckt und die vordere Seitenwand umgerissen. Am Regenstern wurde ebenfalls das Dach abgedeckt; ferner ist ein Dichtmaß zerstört worden.**

Ebenso wurde einem bei der Leopoldskaserne stehenden Schuppen, welcher von der Artillerie benutzt wird, das Dach abgedeckt. In Mannheim wurde u. a. eine vor etwa 8 Wochen hergestellte, 200 Meter hohe und 13 1/2 Meter lange Holzmaner umgeworfen. Im Meiler-Daßengebiet wurde vom Sturm das Dach der großen neuerrichteten stählernen Zementfabrik zur Hälfte weggerissen. In Karlsruhe gingen zwei schwere Gewitter nieder, gleich darauf fiel Schnee. In Weierheim schlug der Blitz in ein Bauernhaus, trat eine Kuh und verletzte das Tier so schwer, daß es getötet werden mußte.

**Ein neuer Ministerbeleidigungsprozess steht in Eisenburg bevor. Der vorige Reichsteilhaber des „Eisenb. Reichsboten“, Martin Knie, in dem Minister Rühlstalt verlegt worden waren eines beleidigenden Artikels in der Nummer 1 vom 1. Januar v. J. (Wochentag: „Neuem Heimatland“). Ferner hat der Eisenbürgliche Reichsteilhaber Klage gegen denselben Reichsteilhaber erhoben wegen eines beleidigenden Artikels „Es wird immer interessanter“ in derselben Nummer des Blattes. Beide Klagen kommen demnach vor dem Amtsgericht in Eisenburg zur Verhandlung.**

**Das Hamburger Segelschiff „Cathland“ strandete infolge Sturmes auf der Fahrt von Libau nach Rotterdam. Zwei Mann sind ertrunken, drei Mann wurden gerettet.**

**In dem Boykott wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, begangen gegen den jüdischen Schiffleher Levin in der Schänke des Forts Stegers bei Roms, wurde der Angeklagte Schloffermeister Zahn unter Jubiläum mildere Umstände zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte Nachwächter Bergin, bei dem die Geschworenen die Schuldfrage verneinten, wurde freigesprochen. Der etwa 60 Jahre alte Schiffleher Levin hatte die im Auge von Schiffe anwesenden Gäste durch abfällige Bemerkungen über die Tötung eines Christlichen und dann durch Anmerkungen über die jüdische und christliche Religion gegen sich angebracht. Nach dem Weggang der meisten Gäste blieben Zahn und Bergin noch mit dem Schankwirt zusammen und tranken Schnaps. Wegen einer Anmerkung des Levin kam es abendlich zu Streit und Faust. Schließlich wurde Levin vor Erde geworfen, mit einem biden Stein über den Kopf geschlagen, mit Ähren getreten usw. Er starb bald darauf und zwar infolge eines Hirnblutes in die Schädelhöhle.**

**Eine kurze Regenperiode hat den Löss und den Boden bedenklich aufweichen lassen. Der „Zweig. Bl.“ zufolge wurden mehrere Weidenbäume fortgerissen. Im Riesengebirge richteten große Schneemassen schwere Fortschäden an.**

**Bei Schwenz brannte ein Bauernhaus nieder. Spielbesucher sind verbannt, drei schwer verletzt. Der Besitzer verlor 10 000 Francs Bauvermögen in den Flammen.**

**Bei Vpover im Gouvernement Now setzte ein Winter seine hier einen Kinder bei freier Kälte auf freiem Felde aus, da sie ihm bei der beobachteten neuen Ehe hundertlich schienen. Die Kinder wurden eintausend anwesend.**

**In Paris ereignete sich gestern Abend auf der Stadtbahn zwischen den Stationen Combat und Belleville ein Unfall. Ein Zug, der Beschädigungen erlitten hatte, war gerammt, ebenso ein folgender. Ein dritter Zug, in dem man die Strecke frei glaubte, fuhr auf den vorhergehenden auf. Dabei wurden sechs Reisende verletzt.**

**Das Verbleiben des außerhalb der Stadt gelegenen Wasserleiters vons in Bloemfontein (Südafrika) war durch anhaltende Regenfälle verunmöglicht. 20 bis 30 Personen sind ertrunken, 176 Häuser wurden zerstört. 197 Personen, die ertrunken sind, erhalten von den Kommunalbehörden und der gelegenden Kaiserreichs Unterstützung.**

**Wiege \* Altar \* Grab.**

---

**Statt besonderer Anzeile.**

Sonntag nachts 11 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Heinr. Hugo Schulze,**

königl. Sächs. Zollsekretär,

im Stadtkrankenhaus Johannstadt.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Elisabeth Hanse geb. Schulze,**  
**Gustav Hanse und Kinder.**

Die Beerdigung findet Donnerstag mittags 12 Uhr auf dem Annenriedhof zu Lübau statt.

**Hochelegante wetterfeste Strapazierstiefel**

für Damen, Herren und Kinder

von 2 Mk. bis 36 Mk.

Außerdem alle denkbaren Sorten Stiefel u. Schuhe:

Filzschuhe	von 1 Mk. ab
Gummischeue	„ 2 „ „
Ballschuhe	„ 1 1/2 „ „
Morgenschuhe	„ 2 „ „
Reiseschuhe	„ 2 „ „
Küchenschuhe	„ 3 1/2 „ „
Filzpantoffel	„ 1 1/2 „ „

Jagdstiefel.  
Sportschuhe in weiss und grau.  
Baby-Schuhe, süsse Neuheiten!



**Sächs. Schuhfabrik, Rud. Voigt,**

früher Altmarkt,

jetzt: Waisenhausstrasse 18, Laden und I. Stock,

3. Haus von der Prager Strasse, gegenüber Victoriahaus.

Dresdner Nachrichten. Mittwoch, 20. Januar 1904 — Nr. 20

Wir offerieren

# Kulminator

(unter No. 3534 gesetzlich geschützt)

ein Bier genau in der Art des Münchner Salvator.

## Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei

Filiale Dresden: Laurinstrasse 1. Telephon I, 107.

Dresdner Nachrichten.  
Mittwoch, 20. Januar 1904 Nr. 20

### Ergrauendes Haar

erhält ohne jede Vorbereitung, durch einfaches Ueberbürken mit durchaus unschädlicher **Vircen-Brillantine** seine ursprüngliche Farbe dauernd und so naturgetreu wieder, das niemand eine künstliche Färbung erkennen kann; auch dunkelt sie **rotes Haar** zu schwarzem Braun. Verschiedensten Erfolge führe zu.

**Max Kirchel,**  
Marienstraße 13.

### Ueber Nacht

wird jede ranke, spröde, kahle Haut wieder zart u. geschmeidig u. erhält man schneeweiße, blend schöne Haut d. Gebrauch des **Aseptin-Cream** von **Bergmann & Co.,** Hadenbeul-Druck, a. Zube 60 Pf. bei: **Bergmann & Co.,** 9. Job. Str., **Bergmann Hoch, Altmarkt, Dr. Wollmann, Hauptstr. 22, Paul Linke, Hauptstr. 11, Schmidt u. Groß, Hauptstr.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch Jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retou's Selbstbewahrung**  
2. Aufl. Mit 2 Abbild. Preis 2 M. Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, bei ihm Wiederherstellung zu bester durch das **Preparat Magnin** in 14 Tagen. In Dresden vorrätig in der Buchhandlung des Buchhändlers Wilschkestr. 15 u. Streichen.

**Malzzucker**  
**Selbmann, Grenadierstr.**

**Bei Bedarf**  
in ehrlich. Commisaren, Artikel: ist Hygiene und Krankheitsvermeidung max. ist an bei Versand-Haus an Apotheker S. Schwilke (Königsplatz 11. Dresden) oder Bestellungen.

**Wollen Sie gefallen?**  
Lassen müssen Sie von Teint, saure Hände hab. Versuchen Sie **Hoffmanns Creme** u. **Hoffmanns Marmor-Handseife!** Wohlfeile u. rezele Teint. u. denen ein Hof-geht sagt, sie verd. soweit bekannt zu werden, wie die sagen. **Hoffmanns Creme** 1. elegant. Flüsche 75 Pf. **Hoffmanns-Handseife** 1 gr. Dose 1 M. Preisliste gratis u. franco d. die Firma: **Hoffmanns Spezialität, Dresden-A. 10, Niederlagen:** **Herrn Koch, Alfred Hübner, Hoffmann, Schwammerling, Georg Baumann, Kleiberstein, Dr. Wollmann, Schmidt & Groß (Hauptstrasse) und.**

**Kokos-Flocken**  
**Selbmann, Grenadierstr.**

## Levante-Sandel



betreibende Firmen finden über Einfuhr und Ausfuhr wertvolle Informationen in unserem kostenlos zur Verfügung stehenden **Handbuch 1904** **Exkursionsreisen 1904** **Deutsche Levante-Linie Hamburg**

zählen zu den schönsten und billigsten (Postage von M 300.— an) und führen nach **Lissabon, Algier, Tunis, Malta, Pirdus (Athen), Smyrna, Konstantinopel, bezw. Alexandrien.** Man verlange Prospekt

## Dauer-Frisch-Brot

Deutsches Reichpatent Nr. 118121.  
hält sich wochenlang frisch und wohlkühlend. Zu haben bei **Herrn Bäckermeister Karl Rossberg, Streifenstr. 15, Max Grossmann, Ostbahnhofstr. 18.**

## Blasen- und Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen der Besuch des **Kgl. Mineralbades Brückenaue**, sowie zur Trinkkur das

## Wernarzer Wasser

**Kgl. Bayr. Mineral- u. Brückenaue Wernarzer Wasser** ist ein hervorrag. Heilmittel bei **Kaiserkranz, Gicht, Nieren-, Stein-, Gicht- u. Blasenleiden**, sowie all. übrigen Krankheiten der Harnorgane. Nach eigenen Erfahrungen ist es auch außerordentlich wirksam zur Aufregung des **Blutes**. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. **Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhdlg.** Schutzmarke

## Gegen Monatsraten von 2 Mark

an liefern wir

<b>Musikwerke</b> mit allen sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallteilen v. 15 M. anwärts.	<b>Accordeons</b> in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislagen.
<b>Phonographen</b> nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mark anwärts. Beispiel und unübertroffene Waizen la. Qualität.	<b>Zithern</b> aller Arten, wie Accord-, Harfen-, Duett-, Konzert-, Gitarren-Zithern etc.

**Bial & Freund in Breslau II.**  
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

## Kupfer-, Messing-, Zinkwalzwerke und Drahtziehereien

### Vogt & Co.

in **Niederbrunn, Mühlhausen, Raschauer u. Ober-Sulz** empfehlen ihre rühmlichst bekannten Fabrikate und Spezialitäten, als: **Rohrbleche und Platten, Kupferrohren, Rundkupfer, Messingbleche und Platten, Messingrohren, Rundmessing, Draht in Ringen von Kupfer, Messing, Bronze, Tombak und Nickel, sowie Kupf. u. Messing. Fassonstücke etc. und bitten gefl. Aufträge und Aufträge an ihren Vertreter für das Reich Sachlich**

**Herrn H. Rohlen,**  
**Hadenbeul b. Dresden, Bismarckstraße 10,**  
zu richten.

## York-Schinken,

bester: 1. Baden u. Robellen, per Pfund M. 1.15.  
**Braunschweiger Cervelatwurst,** prachtvolle Dauerwurst, per Pfund M. 1.00.  
**Messina-Orangen,** schön süß, Duzend 40 Pf.  
**Mandarinen**  
Dz. 1.25, große Früchte, embf.  
**Müller & Groeschke,**  
Königsstr. 10 u. 9. Johannisstr. 11

## Geldschränke,

diebstahlsichere Kassetten, Wägen u. a. m. billig zu verkaufen bei **Herrmann Wöhrer, Wettiner-Str. 29, post.**



## ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT-ZSCHOCKELT,

m. b. H.  
DRESDEN.  
Friedrichstr. 85. Ansprache 1868.

Licht-, Kraft-, Klingel-,  
Telephon-, Blitzableiter-Anlagen,  
Untersuchung und Reparaturen



## THEE MARKE Theekanne

ff. fachm. Mischungen.  
**H. G. Wiedemann Nachf.,**  
Striesen,  
Wittenberger Str. 19.

## Asthma (Atemnot),

durch die so häufigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie anderer Ursachen finden schnelle und sichere Besserung beim Gebrauch von **Dr. Lindemanns Salus-Bonbons**. (Bestand: 10 % Allium, 90 % reiner Zucker). In Schachteln à 1 M. in den Apotheken, in **Königsbrunn** bei **E. Peter, Drogerie** u. **Verantwortlicher Redakteur: Ermin Wenzel in Dresden**

## Dresdner Glas-Manufaktur

### Sahre & Tümmler,

Gebr. 1870. **Fernsprecher I, 1286,** Gebr. 1870.  
**Friedrichstrasse Nr. 4,**  
**Dampf-, Glas-, Schleiferei u. Sandbläseerei,**  
empfehlen **Kristall- u. Spiegelglas** für Schaufenster, belegtes **Spiegelglas**, weiches, buntes und gemustertes **Fensterglas**, **Hohlglas** und **Trichterglas** für Verdachungen, **schwarzes Glas** zu **Firmenbriefen**, **Schaufensterriegeln** und **Platten** mit und ohne geschliffene Kanten.  
**Verzierte abgepasste Scheiben** für **Türen, Fenster** und **Windfänge.**  
**Ausführung von Verglasungen.**  
**Fabrik von Glas- und Metall-Buchstaben, sowie Glasfirmen.**

<b>Glasstransparenz</b> für Laternen.	<b>Glas-Jalousien.</b>	<b>Glas-Röhren</b> für <b>Fabrik- und Turmbau.</b>
---------------------------------------	------------------------	--

**Steingut-Buchstaben.**

## Grabplatten

aus **schwarzem Marmor** mit vertieft echn. **goldeter** oder **massiv erhabener Aufschrift.**



Staatspapiere und Fonds.

Table listing various state securities and bonds, including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various municipal bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Table listing German state securities, including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various municipal bonds.

Deutsche Staatsanleihen (continued).

Table listing German state securities (continued), including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various municipal bonds.

Deutsche Staatsanleihen (continued).

Table listing German state securities (continued), including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various municipal bonds.

Deutsche Staatsanleihen (continued).

Table listing German state securities (continued), including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various municipal bonds.

Deutsche Staatsanleihen (continued).

Table listing German state securities (continued), including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various municipal bonds.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Advertisement for real estate transactions, mentioning a property in Dresden-Cotta.

Bäckerei- Grundstück

Advertisement for a bakery property, located in Dresden-Cotta.

Bäckerei

Advertisement for a bakery, mentioning a property in Dresden-Cotta.

Gutsverkauf.

Advertisement for a property sale, mentioning a property in Dresden-Cotta.

Herrschaftl. Villa

Advertisement for a noble villa, located in Dresden-Cotta.

Landgasthaus

Advertisement for a country inn, located in Dresden-Cotta.

Fleischerei-Grundstück

Advertisement for a meat processing property, located in Dresden-Cotta.

Sofort zu verkaufen

Advertisement for a property for sale, located in Dresden-Cotta.

Hausverkauf.

Advertisement for a house sale, located in Dresden-Cotta.

Grundstück

Advertisement for a property, located in Dresden-Cotta.

Gutes Hotel

Advertisement for a hotel, located in Dresden-Cotta.

Hotel-Verkauf.

Advertisement for a hotel sale, located in Dresden-Cotta.

Hotel- und Restaurationsgrundstück

Advertisement for a hotel and restaurant property, located in Dresden-Cotta.

Wein-Restaurant

Advertisement for a wine restaurant, located in Dresden-Cotta.

Gärtnerei

Advertisement for a nursery, located in Dresden-Cotta.

Glänz. Existenz!

Advertisement for a business opportunity, located in Dresden-Cotta.

Einzelnen Villa

Advertisement for a single-family villa, located in Dresden-Cotta.

Fabrikanlage.

Advertisement for a factory, located in Dresden-Cotta.

Sichere Existenz!

Advertisement for a secure business opportunity, located in Dresden-Cotta.

Sichere Existenz!

Advertisement for a secure business opportunity, located in Dresden-Cotta.

Mein Haus mit einer Meiserei...

Advertisement for a property with a mill, located in Dresden-Cotta.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Advertisement for business transactions, located in Dresden-Cotta.

Restaurant,

Advertisement for a restaurant, located in Dresden-Cotta.

Geschäft

Advertisement for a business opportunity, located in Dresden-Cotta.